



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1734**

II. Predig. Jnhalt. Wie erschröcklich seyn werde das Gericht der Sünden von üblen Folgungen/ peccata consequentiæ genannt. Videbit omnis caro salutare Dei. Luc. 3. v. 7. Alles Fleisch wird sehen den ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



## Die anderte Predig.

Wie erschrocklich seyn werde das Gericht der Sünden von üblen Folgungen, peccata consequentiæ genannt.

Videbit omnis caro salutare Dei, Luc. 3. v. 7.

Alles Fleisch wird sehen den Heyland Gottes.

68

**W**iderumb erschallet die Stimm des Ruffenden in der Wüsten/ Joannem meyne ich/ den heiligsten Vorlauffer Christi. Vor acht Tagen predigte diser von Christo: medius vestrum stetit, quem vos nescitis, er ist mitten unter euch gestanden/ den ihr nicht kennet/ heut: Videbit omnis caro salutare Dei, alles Fleisch wird sehen den Heyland Gottes. Allhier aber entstehet kein geringe Frag/ wie doch Joannes mit Wahrheit habe sagen können/ alles Fleisch werde sehen den Heyland/ nach dem gewiß/ vil tausend und tausend Menschen seynd gezehlet worden/ und werden amnoch gezehlet werden/ die Christum niemahls gesehen haben. Augustinus, Gregorius der grosse Kirch-Pabst/ Remigius mit Antonio dem wunderthätigen Paduaner verstehen dise Wort vom jüngsten Gerichts-Tag/ an welchem alle Menschen/ keinen ausgenommen/ mit leiblichen Augen Christum den Heyland sehen werden. Aber wie ungleich wird seyn diser Anblick/ wie trostreich denen Gerechten/ wie erschrocklich denen Sündern? Man fragt sonst/ an welchem Tag kein Seeliger werde wollen im Himmel bleiben/ kein Verdammter aber aus der Höll herausgehen? Die Antwort ist/ am jüngsten Gerichts-Tag/ an diesem Tag wird kein Seeliger wollen im Himmel bleiben/ damit er anschauen könne das liebeichste Angesicht seines Erlösers/ kein Verdammter wird wollen aus der Höll heraus/ damit er entweiche dem erschrockli-

chen Anblick des erzorneten Richters. Bey diser Anschauung werden Gerechte empfinden die gröste Freud und Vergnügung/ Verdammte die gröste Furcht und Bestürzung. Wen dises seltsam villeicht geduncket/ erinnere sich jenes Engels bey dem Grab Christi/ von welchem Matth. am 28. dessen Gestalt ware wie der Blitz/ sein Kleid aber wie der Schnee/ und nach Lehr Gregorij des grossen Kirchen-Pabsts zugleich Trost und Furcht hat angedeutet. Oder jener Wundersaul im Buch Exodi am 13. Die beym Tag in Gestalt einer annehmlichen Wolcken/ bey Nacht in Gestalt eines schrockbaren Feuers das Volk Israel durch die Wüsten geführet hat. Eben also/ redet angezogener Gregorius, wird erscheinen der göttliche Richter: Omnipotens Deus & blandus iustis, & terribilis apparebit iniustis, istos in iudicio per lenitatis mansuetudinem demulcet, illos verò per iustitiæ districtiorem terret. Sünder und Gerechte werden einmahl anschauen den eingefleischten Gott/ Sündern wird er über alle Massen erschrocklich/ Gerechten ganz liebreich in die Augen kommen/ dise erfreuet er mit der Milde seiner Sanftmüthigkeit/ jene schrocket er mit der Schärffe seiner Gerechtigkeit. Uns belangend versammelte Zuhörer/ zweiffle ich nicht/ keiner seye allhier/ der von Herzen nicht verlange einmahl anzuschauen das liebeichste Angesicht seines Heylands/ zu solchem Ende aber hats vor allen vornöthen eines reinen Herzens/



gens / dann beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt, selig / die eignes reinen Herzens seyn / Matth. 5. v. 8. dann sie werden GOTT anschauen / redet Christus selbst die ewige Wahrheit. Hier aber betriegen leyder nur gar zu vil sich selbst mit falscher Einbildung / rein seye ihr Herz / da es indessen voller Sünden: Wust und Unflath ist / rede nicht von Sünden / die man selbst mit Gedanken / Wort / oder Werck begangen hat / dann solche noch endlich erkennen und gebeichtet werden / von jenen Sünden rede ich / die aus unsern Thun und Lassen oft erfolgen / und von wenigen entweder aus Unverstand / oder aus Bosheit erkennen und gebeichtet werden. Und das seynd widerumb Scrupel / die vilen im Leben keinen Scrupel / an jenem strengen Gerichts-Tag aber den größten Scrupel machen werden. Man höre mich von disen Scrupeln / damit man an jenem Tag ohne Scrupel seye / dahin rede ich.

69 Wie ich vor acht Tag schon gemeldet / seynd Sünden unterschiedlich / etliche Sünden werden mit ihrer That geendet / andere hingegen ziehen mehr Sünden nach sich / peccata consequentia, von vilen genannt / das ist / solche Sünden / die wir selbst zwar nicht begangen / doch aus unsern Thun und Lassen bey anderen erfolgen / und der Ursach uns werden zugemessen. Wer zehle aber alle Sünden / die auf solche Weiß wegen Schmeichlerey / Einrathung / Geld / Freundschaft / oder anderen Respecen uns billich können zugeeignet werden / will solches insonderheit erweisen / damit ich keinem zum Verdruss rede / bewirff mich demnach nur auf ein einziges Exempel aus dem Evangelio. Bey Lucas am 19. entschliesset sich Zachäus, da er Christum beherberget / was er unrecht an sich gebracht / zurück zu stellen mit vermelden v. 8. Ecce dimidium bonorum meorum Domine do pauperibus, & si quid aliquem defraudaui, reddo quadruplum, sihe Herr / den halben Theil meiner Güter gebe ich den Armen / und so ich jemand betrogen habe / gebe ichs vierfach zurück. Gewiß ist / nicht mehr / noch weniger / nach Ausweisung aller

R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

Rechten seye man schuldig zurück zustellen / als man genommen hat / warum dann stellet Zachäus vierfach zurück / was er durch Betrügerey an sich gebracht? Antwort / einen Theil hat Zachäus zurück gestellet für das / was er andern durch Betrug entfrembdet / die übrige drey Theil den Schaden gut zu machen / der bey anderen aus seiner Betrügerey erfolget. Zachäus gienge recht in sich / und gedachte: hätte ich disen oder jenen nicht betrogen / und umb sein Geld gebracht / wurde er so und so vil mit disem Geld gewinnen haben / er wäre auch nicht in Schaden kommen / dann er ein frembdes Geld auf Zins hat müssen aufnehmen / über das hätte er nicht so vil Kummer und Betrübnuß müssen ausstehen / dis alles gut zumachen / gebe ich vierfach zurück / so ich jemand umb etwas habe betrogen / also Zachäus gemess Theophilacto über angezogenen Text: quadruplum reddit, ut illis, cui injuria facta, damnum relarcia-tur. O daß ein gleiche Rechnung von vilen gemacht wurde / wie vil Scrupel in diser Sach wurdens finden / von welchen sie ihnen doch so selten / ja niemahls / Scrupel machen. Zachäus hat vierfach zurück gestellt / was er durch Betrug an sich gebracht / und darauf gehöret von Christo: Hodie salus domui huic facta est v. 9. heut ist disem Haus Heyl widerfahren. In was für einem Stand dann stehet jener ewiges Heyl / die / wanns vil ist / endlich auf ihren Todt-Beth zurück stellen / was sie durch Betrug oder Gewalthätigkeit entfrembdet / den Schaden aber so daraus entstanden / niemahls gut machen.

Indessen aber wird an jenem strengen Gerichts-Tag nicht die Sünd allein / sondern alles auch / was aus der Sünd erfolgt / angezogen werden / erschrocklich / aber warhafftig ist dises. Job der Gedultige zeuget es: Observasti omnes semitas meas, & vestigia pedum meorum considerasti, redet er zu GOTT am 13. Capitl v. 27. Du hast alle meine Weeg in acht genommen / und gemerckt auf meine Fußstapffen. Pineda dolmetset: Job rede allhier von scharffer Erforschung des letzten Richters / der nicht die Sünd allein /



lein/ sondern auch alles/ was aus der Sünd erfolget/ werde zu Gericht ziehen/ die Schritt/ wie bewußt/ gehen fort/ die Fußstapffen bleiben; eben also/ Sünden vergehen bald/ bleiben aber oft in ihren Würckungen/ diese Fußstapffen wird auch GOTT einsmahls ganz genau durchsuchen; wir Menschen zwar lassen unsere Fußstapffen nur allzeit nach uns zuruck/ wir gedencken zwar zu Zeiten auf die begangene Sünd/ nicht aber/ was aus der Sünd erfolget/ GOTT aber hat unsere Fußstapffen stets vor Augen/ und wird einsmahl von allen ganz genaue Rechnung fordern. Wie vil Ungerechtigkeiten werden alsdann ans Licht kommen/ die man selbst in Person zwar nicht begangen/ doch mit Rath/ Einwilligung/ Schmeichlerey/ oder sonst einigerley Weis hat verursacht.

71 Man erinnere sich nur jener Wort/ die GOTT selbst zu Cain dem Bruder Mörder geredet hat. Im Buch Genesis am 4. ermordet Cain den Bruder Abel, und GOTT redet zu ihm: Vox sanguinis fratris tui clamat ad me de terra v. 10. Höre Cain, die Stimm von deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erden/ der Original-Text liest: Vox sanguinum fratris tui clamantium ad me, nicht eines einigen Blut allein/ sondern mehrer andern Blut ruffet zu mir. Wie schreyet aber mehrer andern Blut zu GOTT/ nachdem unlaugbar/ einen Abel allein und nicht mehr habe Cain umbs Leben gebracht? der Chaldaische Text erkläret das Geheimnuß: Vox sanguinis generationum, quæ futuræ erant de fratre tuo succedere, clamat ad me, das Blut jener/ die von deinem Bruder hätten sollen gehöhren werden/ ruffet zu mir. Ein erschrockliche Sach! Cain hatte nur seinen Bruder Abel allein ermordet/ doch schreyet auch umb Rach zu GOTT jenes Blut/ so von Abel solte herkommen/ und aus Cains Sünd erfolget ist/ daß es niemahls auf die Welt gekommen. Ewiger GOTT! haben Abels Nachkömmling/ die noch nicht in der Welt waren/ noch jemahls gewesen/ sondern nur bloß allein seyn können/ umb Rach zu GOTT geschreyen/ wie werden dann nicht an je-

nem Tag wider vil umb Rach schreyen/ so vil wahrhafte Unterdrückungen der Armen/ so vil wahrhafte Thranen der Wittwen und Waisen/ so vil wahres ausgesaugtes Blut deren Unterthanen/ so aus manchen Thun und Lassen in der Sach selbst erfolget. Ich gebe ein Exempel: Es ist ein Dienst vacant, an dessen rechter Verwaltung dem gemeinen Wesen nicht wenig gelegen ist. Herr Collator oder Promotor hat seine Creaturen/ gedenckt/ diser oder jener ist mein Befreundter/ hat nicht vil/ kan bey disen Dienst zu Mittlen kommen/ Fiar, der soll den Dienst haben/ wenig achtend ob Treu und Sichtigkeit darzu gebracht werde/ der Beförderte ist arm/ der Dienst auch tragt von sich selbst nicht vil/ so wird er dann mehr andere arm machen/ damit er sich bereiche. Er kan nichts/ wie wird er dann andern das Recht sprechen/ aus welchem dann nothwendig vil namhafte Schaden erfolgen: hat aber an disen allen sein Herr Promotor nicht hauptfächliche Schuld. Wer zweiffle/ und wird er GOTT einsmahls müssen Rechenschafft geben von allen/ was aus diser unwürdigen Beförderung seiner untauglichen Creatur erfolgt. Was dißfalls in Gerechtigkeit Sachen gemeldet/ muß ingleichen von allen andern gesagt werden.

72 Hier sagt man/ ich hab es aber nicht gewußt/ noch vorgesehen/ daß dieses oder jenes Ubel aus meiner Sünd bey andern erfolgen wurde/ bin also an frembden Sünden nicht schuldig. Antwort: Wer unwissend sündiget/ fahret auch oft unwissend zum Teuffel/ nur ein einzige Unwissenheit entschuldiget von Sünden/ die aber selten gefunden wird. Welches zu erklären/ ist wohl zu merken/ zweyerley Unwissenheiten werden gefunden/ eine wird genannt ignorantia invincibilis, eine unvermeidliche Unwissenheit/ an welcher der Unwissende kein Schuld hat/ weil er nicht wissen kan/ was sonst zu wissen wäre/ die anderte Unwissenheit wird genannt vincibilis, ein vermeidliche Unwissenheit/ da man nicht weiß/ was man doch wissen solte/ und kunte; diese Unwissenheit wird widerumb zweyfach abgetheilet/ eine wird genannt ignorantia crassa, eine grobe Unwissenheit/ da man aus Faulheit nicht



nicht weiß / was zu wissen ist: Exempel-  
weiß / mancher Christ weiß nicht recht  
zu beichten / oder andere nothwendige  
Glaubens-Sachen / fleisset sich auch nicht  
solche zu lehren / Kommt nicht zur Pre-  
dig noch Christlicher Lehr / da er schon  
konte / hat eine grobe Unwissenheit. Die  
anderte vermeidentliche Unwissenheit /  
wird genannt ignorantia affectata, eine  
angenommene Unwissenheit / da man mit  
Fleiß nicht wissen will / was man doch  
wissen sollte / und konte / oder da man sich  
stellet / gleich wüßte man nicht / was doch  
besser oft bewußt / als eigner Nam: zum  
Exempel: Es laßt sich jemand verlaun-  
ten! ich mag nicht zur Predig gehen / es  
wird einem das Gewissen gerühret / weiß  
ich vil / so muß ich auch vil halten / weiß  
ichs nicht / so bleibe ich fein in der Ruhe /  
ist eine angenommene Unwissenheit. Die  
erste Unwissenheit inuiscibilis, oder Un-  
vermeidentliche genannt / entschuldiget  
bloß allein von der Sünd / die anderte  
ignorantia crassa, eine grobe Unwissen-  
heit bringt allezeit Sünd / wann sie ge-  
mercket wird / die dritte affectata genannt /  
die angenommene Unwissenheit ist eine  
vorsätzliche Bosheit / und versündigen sich  
alle in diser Unwissenheit nicht allein mit  
Sünden / die sie also unwissend begehen /  
sondern auch mit der Unwissenheit selbst.  
Christus selbst stehet zum Zeugen diser  
Warheit. Bey Lucas am 23. v. 34.  
bittet er seinen himmlischen Vatter am  
Creuz für seine Creuziger: Pater, igno-  
sce illis, non enim sciunt, quid faciunt.  
Vatter / verzehe ihnen / dann sie wis-  
sen nicht / was sie thun; wann die Un-  
wissenheit dise Creuziger von aller Sünd  
entschuldiget hätte / warumb bittet Chri-  
stus für sie umb Verzeihung / wo kein  
Sünd / ist kein Verzeihung vonnöthen.  
Widerumb kein Zweifel ist / Juden ha-  
ben schwerlich gesündigt / weil sie Chri-  
stum zum Tod verurtheilet / doch redet  
Petrus der Apostel: Fürst zu ihnen aus-  
drucklich Act. am 3. v. 17. Scio quia per  
ignorantiam fecistis, sicut & principes ve-  
stri, ich weiß / daß ihrs aus Unwissen-  
heit gethan / wie auch eure Obersten.  
Nemlich eben dise Unwissenheit hat die  
Sünd dieses Volcks nur grösser gemacht /  
dann haben sie Christum nicht erkennenet /

hätten sie Ihne doch erkennen können  
und sollen.

Sagen demnach / man habe nicht <sup>73</sup>  
gewußt / noch vorgesehen / dieses oder ie-  
nes Ubel werde aus unserer üblen That  
erfolgen / wird wenig an jenem letzten Tag  
entschuldigen / dann hätte mans nicht ge-  
wußt / noch vorgesehen / hätte mans doch  
wissen / und vorsehen sollen / und können.  
Und gewißlich / Wie vil Sünden wer-  
den uns an jenem Tag beängstigen / von  
welchen wir uns anjeto zwar einbilden /  
wir wissens nicht / in Warheit aber durch  
eigne Lieb verblindet / oder wegen schlech-  
ter Erforschung des Gewissens wollen  
wirs nicht wissen. Mancher Herr oder  
Frau sitzen täglich biß in die späte Nacht  
hinein beyh Spihlen und Gesellschaften /  
was erfolget daraus / Haußgenos-  
sene zu Hauß spielen auch indessen oft ein  
Spihl / das man ehrlich nicht nennen  
darff / doch machen ihnen deswegen weder  
Herr noch Frau keinen einzigen Scrupel /  
mit dem Vorwand / ich habß nicht gewußt.  
Mancher loser Lecker bringt ein unschuld-  
ges Kind zum Fall / dieses von süße der  
verbottenen Lustbarkeit / die es einmahl  
verkostet / angereizet / gerathet oft nach-  
mahls in allerhand Sünd und Schand-  
Thaten / doch macht ihm der Verführer  
von allem dem / was aus seiner bösen  
That bey verführter Person erfolget /  
kein Gewissen / in Meynung er trage kein  
Schuld daran / weil er nichts darumb  
wisse. Man glaube mir / auch das nicht  
wissen wird an jenem Tag geurtheilt wer-  
den. Zwey unverfälschte Zeugen von di-  
sem höre man / einen im Gesetz der Na-  
tur / den anderten im Gesetz der Gnad /  
einer ist Job der gedultige Prophet / der  
anderte Paulus der Welt-Apostel / beede  
bekennen von sich selbst / sie wissen sich kei-  
ner Sünd schuldig; Job am 10. v. 7.  
Quia nihil impium fecerim, ich hab nichts  
Böses gethan / Paulus in seiner ersten zum  
Corinth. am 4. v. 4. Nihil mihi con-  
sciens sum, ich bin mir nichts bewußt / ist  
aber beeder Nichtwissen bey Gott un-  
geurtheilt durchkommen? ganz nicht / Job  
bekennet / Gott habe von seinem Nichts  
wissen eine scharffe Nachforschung ange-  
stellet / zu sehen / ob in Warheit nichts  
sey /



seye / was er für Nichts hielte / ut queras iniquitatem meam; redet er im angezogenen Capitel v. 6. & peccatum meum scruteris, & scias, quia nihil impium fecerim, du fragest nach meiner Ungerechtigkeit / und forschest nach meiner Sünd / damit du wissest / daß ich nichts Böses gethan habe. Paulus haltet sich selbst nicht für gerechtfertigt aus dem / daß er ihme schon nichts bewußt ware / weil sein Nichtswissen nicht er / sondern Gott einsmahl werde urtheilen. Nihil mihi conscius sum, sed non in hoc justificatus sum, qui autem iudicat me, Dominus est, ich bin mir nichts bewußt / doch darin nicht gerechtfertiget / dann es ist der Herr / der mich richtet. Also wahr ist auch / das nicht wissen werde an jenem Tag geurthelet werden / wird aber ein so heiliges und unsträfliches Nichtwissen so genau dann noch durchsuchet / so scharff geurtheilet / wie vilmehr dann ein sträfliches. Wir Menschen nemlich wissen wenig von uns selbst / Gott aber weiß von uns / was wir nicht wissen / und ob schon solches biß an jenem Tag in Finsternuß der Unwissenheit verborgen bleibe / wird doch alles alsdann ans Licht kommen / dann der göttliche Richter wird mit den Strahlen seiner Anwesenheit die verborgenste Winkel aller Gewissen erleuchten / was darinn verborgen / zu erkennen geben / Paulo gemess in seiner ersten zu Corin. am 4. v. 5. Quoadusque veniat Dominus, qui & illuminabit abscondita tenebrarum, biß der Herr komme / der ans Licht bringen wird / was in der Finsternuß verborgen ist. Bey diesem Licht / D wie vil frembde Sünden werden vil erkennen / die aus ihren Sünden erfolget / und sie im Leben nicht haben erkennen / noch erkennen wollen; keiner wird wider das Urtheil von diesen Sünden das geringste darffen einwenden / solte es auch seyn der ewigen Verdammnuß / sondern alle werden überwiesen mit David im 118. Psalm. v. 137. bekennen müssen: Justus es Domine, & rectum iudicium tuum, gerecht bist du / D Herr / und gerecht ist dein Gericht.

74

Aus welchen allen dann abzunehmen / wie erschrecklich am letzten Gerichts-Tag werden vorkommen alle Sünden / die aus unsern erfolget. Was ist dann

zu thun von solchen Sünden sich zu verschern. Erstlich ersorsche jeder ohne Schmeichlerey mit allem Fleiß sein eignes Gewissen / und bringe jene Sünden / die er einiger Massen hat verursacht / mit reumüthigem Herzen an im Beichtstuhl / damit ers nicht einmahl bringe zum göttlichen Richter-Stul. Andertens durchsuche jeder mit allen Fleiß seine Wort und Werk / und erwege wohl / ob nichts darinn zu finden / so andere villeicht zu einiger Sünd veranlasse / oder veranlassen könne. Wir sündhafte Menschen haben ja wegen eignen Sünden am letzten Gerichts-Tag Rechen-schafft genug zu geben / was machen wir uns dann frembder Sünden noch theilhaftig. Formidolosa erit illa Dies, redet von diesem Tag Hieronymus in c. 25. Matth. cum unusquisque pro semetipso sollicitus erit, fürchtlich wird jener Tag seyn / da jeder für sich selbst wird Sorg tragen. Zu solchem Ende aber wird vil verhilfflich seyn / daß man diesen schrecklichen Gerichts-Tag stets vor Augen habe. Ein heylsame Forcht / der man jetzt im Herzen Platz machet / kan versichern vor jener Forcht / die an jenem Tag alle Verdammte wird so erbärmlich ängstigen.

Ende es demnach / und ruffe allen zu 75 mit Job dem gedultigen Job 19. v. 29. Fugite à facie gladii, & scitote esse iudicium, fliehet vor dem Angesicht des göttlichen Schwerdts / und wisset / es seye ein Gericht. Scitote esse iudicium, wisset es seye ein Gericht / und werde jener letzte Posaunen-Schall alle / alle Menschen einsmahls ruffen in das Thal Josaphats das Urtheil anzuhören / scitote esse iudicium, wisset / keiner werde das Geringste mit sich dahin bringen / dann bloß allein seine Werk / scitote esse iudicium, wisset / alle auch geheimeste Sünden werden allda vor allen Menschen offenbahr werden / scitote esse iudicium, wisset / nicht was gethan allein / sondern auch was nicht gethan / und von guten unterlassen worden / werde allda angezogen werden / scitote, esse iudicium, wisset / nicht eigene Sünden allein / sondern auch frembde werden allda beängstigen. Endlich scitote esse iudicium, wisset / unveränderlich seye allda das Urtheil



theil Matth. 25. v. 41. Discedite à me maledicti in ignem æternum, qui paratus est diabolo & angelis ejus, weicht ab von mir ihr Vermaledeyte ins ewige Feuer/ das dem Teuffel und seinen Englen bereitet ist. Weicht ab/ D bitteres Wort! von mir/ D trauriger Abschied! ihr Vermaledeyte/ D erschütterlicher Fluch! in das ewige Feuer/ D lange Zeit! D grausame Straff! welches bereitet ist/ D entsetzliche Zubereitung! dem Teuffel/ D Abscheulichkeit! und

seinen Englen/ D laidige Gesellschaft! weicht ab/ D starcker Gewalt! von mir/ D bittere Absönderung! ihr Vermaledeyte! D Spott voller Nam! in das ewige Feuer/ D langwürige Marter! welches bereitet ist/ D Jammer! dem Teuffel/ D Greul! und seinen Englen/ D unerträgliche Gesellschaft! D Trauren! D Schrecken! D Verzweiflung! D Höll! D Verdammnuß!



Am

## Sonntag nach Weihnacht.

Erste Predig.

### Testament des sterbenden Mahrs.

Hæc ipsa hora superveniens, confitebatur Domino.  
Luc. 2. v. 38.

Sie kame eben zu derselbigen Stund, und priesete den  
H E R R N.

76

**S** A/ ja alles ligt an rechter Beobachtung der Zeit. Dfft wird in einer Stund verabsaumet/ was vil Jahr hindurch nicht widerum erworben wird.

Anna die Tochter Phanuels und heilige Prophetin im heutigen Evangelio bezeuget es/ welche eben zu selbiger Stund in den Tempel kommen/ da Christus der neugebohrne Heyland seinem himmlischen Vatter ist aufgeopffert worden. Hätte Anna diese Zeit verabsaumet/ wurde sie auch verabsaumet haben die gnadenreiche Anschauung des Heylands. Einen gleichen Verlust leyden auch wir/ wann wir die Zeit verabsäumen/ in welcher uns Gott seine Gnaden anträgt. Wie vil aber an diesem Verlust gelegen

seye/ ehe das ich erweise/ wolle man vernemen/ was mir vor einer kurzen Zeit begegnet ist. Ich gedachte/ was ich meinem Ampt gemäß heut predigen werde/ sihe/ da ruffet man mich zu einem Sterbenden/ und als ich fragte/ wohin/ und zu wem? bekame ich zur Antwort/ zu einem wunderbarlichen Kranken/ kein Mensch weißt/ wie er eigentlich beschaffen seye. Vil wissen zwar von ihm vil zureden/ doch kan seine Natur niemand fassen. Er stirbt alle Augenblick/ und wird dennoch alle Augenblick widerumb gebohren. Seine Glieder seynd bereit fast alle schon todt/ und die noch übrig seynd/ haben noch das Leben nicht/ doch ist er annoch nicht gestorben. Er verschwindet uns augenblicklich aus den  
Aue